

KIRCHGEMEINDE LENK



Präsident: Hans Walker, hans.walker@kirchelenk.ch
Sekretariat des Kirchgemeinderates: Anne Katerina Matti, 079 364 07 68, annekaterina.matti@kirchelenk.ch
Sekretariat des Pfarramtes: Irene Zahler, 033 733 36 56, irene.zahler@kirchelenk.ch
Redaktion Gemeindegseite: Pfarrer Alexander Dett, Tel. 033 733 36 56 / 077 445 19 47, alexander.dett@kirchelenk.ch

HERAUSGEPICKT

Bereitschaftsdienst

Pfarrer Alexander Dett, Tel. 033 733 36 56, Tel. 077 445 19 47
alexander.dett@kirchelenk.ch

Unsere Homepage

www.kirchelenk.ch
Auf unserer Homepage finden Sie aktualisierte Informationen.

KIRCHE – FEIERN



Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN

Sonntag, 2. August, kein Gottesdienst in der reformierten Kirche Lenk

Besuchen Sie den Gottesdienst in einer Nachbargemeinde, z. B.
10 Uhr in der reformierten Kirche Zweisimmen oder
19 Uhr in der reformierten Kirche St. Stephan.

Sonntag, 9. August, 11 Uhr, Bergpredigt mit Taufen und Besuch aus Siebenbürgen Iffigenalp

Pfarrer Alexander Dett und Musikgesellschaft Lenk St. Stephan
Bei nassem Wetter läuten um 9 Uhr die Kirchenglocken, dann ist um 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche.

Donnerstag, 13. August, 10 Uhr, Gottesdienst

Altersheim Senevita

Pfarrer Alexander Dett und am Klavier Ada van der Vlist Walker.

Sonntag, 16. August, 17 Uhr, Gottesdienst

Kirche

Pfarrer Alexander Dett und Organistin Ada van der Vlist Walker.

Dienstag, 18. August, 18.45 Uhr, ökumenische Abendandacht «Znacht mit Gott» Kirche

Reformierter Pfarrer Alexander Dett, Gemeindeglieder der EMK und am Flügel Ada van der Vlist Walker.

Sonntag, 23. August, 10.30 Uhr, Bergpredigt

Restaurant Bühlerberg

Pfarrer Alexander Dett, Musik Miriam Vaucher und Johannes Göddemeyer.

Sonntag, 30. August, 10 Uhr, Gottesdienst

Kirche

Pfarrer Heinz Leuenberger und Organistin Ada van der Vlist Walker.

KOLLEKTEN



Kollekten im Mai

CHF 2456.48

10.	Bibel TV Stiftung gemeinnützige GmbH, Hamburg (D)	CHF	207.15
14.	Orgelkonzert mit Ada van der Vlist Walker z. G. Wiederaufbau der Kirche/Orgel, Blatten VS	CHF	948.26
24.	Schweizerisches Rotes Kreuz, Kanton Bern, Zollikofen	CHF	839.57
31.	Vorgeschriebene Kollekte, Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn Unterstützung von Angehörigen psychisch erkrankter und demenzbetroffener Menschen	CHF	461.50

Danke, Merci, Grazie ...

Die reformierte Kirche dankt Ihnen herzlich für die finanzielle Unterstützung.

KIRCHE – ERWACHSENE UND MENSCHEN IM ALTER

Stubete

Donnerstag, 27. August, 14 Uhr, Lieder, Geschichten, gemütliches Zvieri für Senioren, Kirchgemeindehaus.

Vortragsabend

Montag, 3. und 17. August, 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus.
«Das grüne Tal» – ein Abend mit Erzählungen und Bildern, mit Hans-Ueli Hählen.

Mannetreff – Treffen für Männer

Jeweils montags, 14 Uhr, im Turmzimmer der reformierten Kirche
mannetreff@kirchelenk.ch / Beat Meichtry, 079 341 41 12.

Spielnachmittag des Landfrauenvereins

Jeweils montags, 13 Uhr, im Kirchgemeindehaus
Männer und Frauen im Seniorenalter, die gerne Spiele spielen, sind herzlich willkommen.

Spazieren

Dienstag, 11. August, 14 Uhr, Treffpunkt beim Kirchgemeindehaus. Ein leichter Spaziergang mit Ruth und Peter Ischi. Rollator und Gehstock sind dabei kein Hinderungsgrund.

Wildstrubel-Wanderung

Sonntag, 30. bis Montag, 31. August, mit Übernachtung auf der Fluhseehütte.
Anmeldung: alexander.dett@kirchelenk.ch

WORAUF KOMMT ES AN IM LEBEN

AUS DEM KIRCHENBLATT OBERSIMMENTAL, SEPTEMBER 1975
VON FRITZ SUTER, ZWEISIMMEN (ER IST AM 12. NOVEMBER 2025 GESTORBEN)

Diese Frage beschäftigt wohl alle, und viele sind überzeugt, wenigstens für sich eine passende Antwort gefunden zu haben. Man lebt auf ein bestimmtes, wenn möglich zu erreichendes Ziel hin. Die einen wollen etwas höher hinaus, die andern weniger hoch. Dem einen genügt es, ein unbescholtener, friedlicher Bürger, wenn möglich mit kleinem Haus und Familie, zu sein, einer, der weder nach oben noch nach unten Aufsehen erregt, sondern unscheinbar und still mit den Seinen sein Leben lebt. Ein anderer will und kann sich in eine solch bescheidene Lebensweise nicht fügen: Er möchte hoch hinaus. Sein ganzes Leben gleicht einer Spirale, in deren Windungen er Stufe um Stufe erklimmt und der er nicht mehr entfliehen kann. Je mehr er sich auf seine Kletterei einlässt, umso weniger hat er die Möglichkeit, davon loszukommen. Die bereits erreichte Stufe treibt ihn an zu weiterem, und jede neue Stufe befriedigt ihn so lange, bis er sie erklommen hat. Unzählige Mitmenschen befinden sich in einer solchen Spirale und opfern ihrer Erfolgskletterei alles und jedes, von den Freunden bis zur eigenen Familie, ja, bis zu sich selbst. Es gibt ein sarkastisches Wort eines schweizerischen Dialektdichters, das diese Situation bestens trifft: «Dä het sech ufegschaffet säge d Lüt, i ha mi abechrampfet, seit ärl!»

Diese auf den ersten Blick komische Situation ist für nicht wenige alltäglich, bittere Wirklichkeit in einer unerbittlichen, nur auf Vorwärtsskommen und Stufensteigen ausgerichteten Erfolgswelt, jener Welt, in der der Mensch dem Menschen ein Wolf geworden ist, in der jede Menschlichkeit, Wärme und Freundlichkeit als Schwäche gewertet wird. Schon mancher bloss äusserlich erfolgreiche Mensch hat sein Leben deshalb in tiefer Resignation und mit dem bitteren Nachgeschmack des «Alles war doch umsonst» beendet. Aber hören wir nun auf jene berühmte Gleichnis-Geschichte aus dem Lukasevangelium. Jesus hat diese tiefe, menschliche Tragik des «mehr und noch mehr Habens» mit klarem, alles durchdringenden Blick erfasst. Da sagt einer aus der Menge: Meister, sag meinem Bruder, dass er mit mir das Erbe teilen soll! Er gab zur Antwort: «Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbeiter über euch eingesetzt?» Und er sagt zu ihnen: «Gebt acht und hütet euch vor aler Habsucht! Denn auch wenn jemand im Überfluss lebt, so ist sein Leben doch nicht durch das gesichert, was er besitzt!» Dazu sagt er ihnen ein Gleichnis: Einem reichen Manne hat sein Land eine gute Ernte beschert. Und er überlegt bei sich selbst: Was soll ich tun, denn ich habe nicht genug Lagerraum für meine Frucht. Da sagt er: Ich weiss, was ich tue – ich reise meine Scheunen ab und baue grössere, in denen ich all mein Getreide und alle Güter unterbringen kann! Und dann will ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du viele Güter daliegen auf viele Jahre hinaus. Nun ruhe dich aus, iss, trink und sei guter Dinge! Gott aber sprach zu ihm: «Du Narr – heute Nacht wird man dir deine Seele abfordern! Wem wird dann gehören, was du hier gespeichert hast?» So geht es dem, der sich Schätze ansammelt, aber keinen Reichtum bei Gott hat. Die Geschichte vom Bauern, der nur daran dachte, grössere Scheunen zu bauen, um dann ein scheinbar sorgloses Leben auf Jahre hinaus zu sichern, erleben wir tagtäglich an uns selber und an andern. Immer wieder wollen wir unser Leben auf Jahre hinaus sichern und dazu setzen wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel ein. Das aber lässt Gott nicht zu, immer wieder schlägt er uns unsere Sicherungen aus der Hand. Stets von Neuem werden wir gerade in unserem Sicherheitsstreben zutiefst verunsichert. Die krisenhafte Entwicklung unserer Tage belegt diese Grundwahrheit aufs Neue. Unzählige waren vor kurzer Zeit noch der festen Meinung, ihnen könne nichts geschehen, die grössere Scheune und das sorgenlose Leben auf Jahre hinaus seien sichergestellt. Heute sehen sie sich zu Recht verunsichert. Manch einer überlegt sich nun den Bau einer «grösseren Scheune» zweimal und ist froh, dass er die alte noch hat. Für die «grössere Scheune» können wir gut andere Namen einsetzen. Zum Glück gehen in der Erfolgsspirale die Windungen nach beiden Seiten, nach unten und nach oben. Liebe Lesende, wir können jetzt über die heutige Situation der Verunsicherung und des wirtschaftlichen Rückganges jammern und klagen. Aber Jammern und Klagen ist weder christlich noch evangelisch, sondern undankbar und glaubenslos. Dass Gott uns nicht immer so grosse Ernten schenkt, dass wir andauernd grössere Scheunen bauen müssen, wird wohl seinen tieferen Grund haben. Wir sind bei diesem Gedanken auf die Frage unserer Überschrift verwiesen: Worauf kommt es im Leben eigentlich an? Nicht auf den äusseren Erfolg im Leben, auch nicht auf das Ansehen und die Geltung, die wir bei anderen geniessen und auch nicht auf die Höhe der Spiralenstufe, auf die wir allenfalls geklettert sind. Was einzig ausschlaggebend ist, ist der **Reichtum vor Gott**. Damit können wir aber vor den Menschen nicht grosstun. Für viele ist er unsichtbar und doch leben wir alle Tage von ihm. Christus hat in der Bergpredigt den sich um Kleidung, Nahrung und Zukunft sorgenden Jüngern gesagt: «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch dieses alles hinzugeführt werden.» Die momentane Rezession unserer Wirtschaft, das Engerschnallen des Wohlstandsgürtels, die Verunsicherung in unserer materiellen Situation sind an und für sich kein Unglück, sondern sehr wahrscheinlich eine Chance zur Menschlichkeit, Güte, Liebe und Hilfsbereitschaft unter uns allen. Wir spüren denn wieder vermehrt, dass wir einander nötig haben und dass der Mensch in letzter Hinsicht vom Brot allein nicht leben kann. Es ist nur zu hoffen, dass wir uns alle anstrengen, diese Chance zu nutzen, denn davon wird letztlich nicht nur unser geistiges, sondern auch unser materielles Wohl abhängen.

BESUCH AUS SIEBENBÜRGEN

Endlich ist es so weit. Von Donnerstag, 6. bis Montag, 10 August 2026, erhalten die Obersimmentaler Kirchgemeinden Besuch aus Siebenbürgen, Rumänien. Die Partnerschaft besteht seit 35 Jahren zwischen vier reformierten Kirchgemeinden in Siebenbürgen und den Obersimmentaler Kirchgemeinden. Sie lebt von finanzieller Unterstützung unsererseits, was heute immer noch nötig ist, geistigem Austausch und gegenseitigen Besuchen. Wenn unsere Partner von den Obersimmentalern Besuch erhalten, zeigen sie mit einer aussergewöhnlichen Gastfreundschaft, welch hoher Stellenwert die Partnerschaft für sie hat. Der Kontakt mit den einfachen und tiefgläubigen Menschen aus Siebenbürgen ist für unsere Kirchgemeinde sehr bereichernd. Eine Delegation aus allen vier Kirchgemeinden, Arkos, Bodok, Malnas und Zalan, wird einen kurzen Aufenthalt im Obersimmental verbringen. Es wäre schön, wenn Sie den Besuch in einem Gottesdienst oder in anderer Form auch miterleben könnten.

KIRCHE – MUSIK

Konzert

Samstag, 1. August,
16.30 Uhr in der reformierten Kirche
Hans Peter Ziörjen, Alphorn
Elina Fischer, Gesang
Ada van der Vlist Walker, Orgel und Klavier

Klang am Grat

Samstag, 22. August, 19 Uhr auf dem
Vorplatz der reformierten Kirche
TRANSATLANTICA
Folk mit Volksmusik

Klang am Grat

Samstag, 22. August, 20.30 Uhr in der
reformierten Kirche
BERGER & KÜNZLI
Zwiegesang mit Stimme und Trommeln

Kirchenchor-Probe

Jeweils dienstags, 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus.

INFORMATION DES KIRCHGEMEINDERATES

Gesuche/Eingaben richten Sie an:
Anne Katerina Matti, Sekretärin des Kirchgemeinderats Lenk, Harschlismattweg 8, 3705 Faulensee, Tel. 079 364 07 68, oder annekaterina.matti@kirchelenk.ch
Auskunft für Raumbegehren und pfarramtliche Dienste: Tel. 033 733 36 56 oder irene.zahler@kirchelenk.ch



Iffigfall

INHALT	Seiten
LENK	13
ST. STEPHAN	14
OBERWIL I.S.	14
DÄRSTETTEN	15
ERLENBACH I.S.	15
DIEMTIGEN	16
REUTIGEN	17
AMSOLDINGEN	18
BLUMENSTEIN	18